

Beschlußempfehlung

des Rechtsausschusses (6. Ausschuß)

über die dem Deutschen Bundestag zugeleiteten Streitsachen vor dem Bundesverfassungsgericht — Übersicht —

A. Problem

Die in der Übersicht zusammengestellten Verfassungsstreitsachen sind dem Deutschen Bundestag vom Bundesverfassungsgericht zugeleitet worden. Der Deutsche Bundestag hat in den Verfassungsgerichtsverfahren ein Recht zur Äußerung oder zum Verfahrensbeitritt.

B. Lösung

Der Rechtsausschuß empfiehlt einmütig, von einer Äußerung oder einem Verfahrensbeitritt abzusehen, da in diesen Verfahren keine Umstände ersichtlich sind, die eine Stellungnahme geboten erscheinen lassen.

C. Alternativen

wurden im Ausschuß nicht erörtert.

D. Kosten

Es entstehen keine Kosten.

Beschlußempfehlung

Der Bundestag wolle beschließen,
von einer Äußerung oder einem Verfahrensbeitrag zu den in der
anliegenden Übersicht aufgeführten Streitsachen vor dem Bundes-
verfassungsgericht abzusehen.

Bonn, den 9. Dezember 1992

Der Rechtsausschuß

Horst Eylmann

Vorsitzender und Berichterstatter

A. Aussetzungsbeschlüsse

Lfd. Nr.	Az. VerfG	Herbeiführung einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts darüber,
12/132	2 BvL 55/92 2 BvL 56/92	ob § 18 Abs. 5 Satz 1 AuslG 1965 in der Fassung des Artikels 6 Nr. 1 des Gesetzes vom 15. Dezember 1981 (BGBl. I S. 1390) mit Artikel 16 Abs. 2 Satz 2 GG vereinbar ist, soweit durch die Vorschrift die Beförderung asylsuchender Ausländer ohne erforderliche Aufenthaltserlaubnis auf dem Luftweg ins Bundesgebiet untersagt werden kann. — Aussetzungs- und Vorlagebeschlüsse des Bundesverwaltungsgerichts vom 14. April 1992 (1 C 48.89 und 1 C 45.89) —
12/151 12/154	1 BvL 22/92 1 BvL 23/92	ob § 26 Abs. 6 des Thüringer Jagdgesetzes vom 11. November 1991 (GVBl. S. 571) insoweit mit dem Grundgesetz vereinbar ist, als sich hierauf die Versagung des Jagdscheines gegenüber den Klägern stützt. — Aussetzungs- und Vorlagebeschlüsse des Kreisgerichts Suhl vom 26. Juni 1992 (SU 2 K 91.76 und SU 2 K 91.78) —
12/152	1 BvL 25/92	ob Artikel 4 Abs. 2 WoBindÄndG vom 17. Mai 1990 (BGBl. I S. 934) insoweit mit dem Grundgesetz vereinbar ist, als er bestimmt, daß § 16 Abs. 1 Satz 1 WoBindG in der mit Inkrafttreten dieses Gesetzes geltenden Fassung anzuwenden ist, wenn die als Darlehen bewilligten öffentlichen Mittel nach dem 31. Dezember 1989 vorzeitig zurückgezahlt wurden. — Aussetzungs- und Vorlagebeschluß des Verwaltungsgerichts Koblenz vom 11. Mai 1992 (3 K 1534/91, KO) —

B. Verfassungsbeschwerden

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	
12/129	1 BvR 870/91	der Fa. A. W. GmbH & Co. KG, Maienweg 10, Künzelsau-Gaisbach, 1. mittelbar gegen a) den Beschluß des Bundessozialgerichts vom 25. April 1991 — 11 BAr 71/90 —, b) das Urteil des Landessozialgerichts Baden-Württemberg vom 15. Mai 1990 — L 3 Ar 789/90 — 2. mittelbar gegen § 128a AFG, betr. Verletzung der Beschwerdeführerin in ihren Grundrechten aus Artikel 12 Abs. 1, Artikel 3 Abs. 1 und Artikel 14 GG durch § 128a AFG und die daraus folgende Rechtsprechung.
12/130	1 BvR 871/91	der Fa. A. W. GmbH & Co. KG, Maienweg 10, Künzelsau-Gaisbach, 1. mittelbar gegen a) den Beschluß des Bundessozialgerichts vom 25. April 1991 — 11 BAr 67/90 —, b) das Urteil des Landessozialgerichts Baden-Württemberg vom 24. April 1990 — L 3 Ar 1044/90 — 2. mittelbar gegen § 128a AFG, betr. Verletzung der Beschwerdeführerin in ihren Grundrechten aus Artikel 12 Abs. 1, Artikel 3 Abs. 1 und Artikel 14 GG durch § 128a AFG und die daraus folgende Rechtsprechung.
12/131	1 BvR 178/92	der Fa. DIS Konstruktions Service GmbH, Mallastr. 57, Mannheim 1, 1. mittelbar gegen a) das Urteil des Bundessozialgerichts vom 16. Oktober 1991 — 11 BAr 23/90 —, b) das Urteil des Landessozialgerichts Baden-Württemberg vom 26. März 1991 — L 3 Ar 511/89 — 2. mittelbar gegen § 128a AFG, betr. Verletzung der Beschwerdeführerin in ihren Grundrechten aus Artikel 12 Abs. 1, Artikel 3 Abs. 1 und Artikel 14 GG durch § 128a AFG und die daraus folgende Rechtsprechung.
12/137	2 BvR 930/92	des Herrn I. Sch., Titisee-Neustadt, gegen a) den Beschluß des Oberlandesgerichts Karlsruhe vom 4. Mai 1992 — 2 Ws 64/92 —, b) den Beschluß des Landgerichts Freiburg i. Br. vom 9. Januar 1992 — IV AK 69/91 —, c) den Beschluß des Amtsgerichts Freiburg i. Br. vom 25. Juli 1991 — 22 AK 130/91 —, betr. Verletzung des Beschwerdeführers in seinen Grundrechten aus Artikel 20 Abs. 3, Artikel 2 Abs. 1 und Artikel 1 Abs. 1 GG im Zusammenhang mit der Verurteilung wegen Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz.
12/138	1 BvR 204/91	der Frau W. R., Bochum, 1. gegen a) den Beschluß des Bundessozialgerichts vom 20. Dezember 1990 — 4 BEg 1/90 —, b) das Urteil des Landessozialgerichts für das Land Nordrhein-Westfalen vom 6. März 1990 — L 13 Kg 116/89 —, c) das Urteil des Sozialgerichts Dortmund vom 14. April 1989 — S. 30 Kg 13/87 —,

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	
		2. mittelbar gegen § 2 Abs. 1 Nr. 1 und 2 des Bundeserziehungsgeldgesetzes a) in der Fassung vom 6. Dezember 1985 (BGBl. I S. 2154), b) in der Fassung des Artikels 10 Nr. 2 des Achten Gesetzes zur Änderung des Arbeitsförderungsgesetzes vom 14. Dezember 1987 (BGBl. I S. 2602), c) in der Fassung des Artikels 1 Nr. 2 des Gesetzes zur Änderung des Bundeserziehungsgeldgesetzes und anderer Vorschriften vom 30. Juni 1989 (BGBl. I S. 1297), betr. Verstoß gegen Artikel 3 Abs. 1 GG i. V. m. dem Sozialstaatsprinzip aufgrund der Ablehnung eines Antrges der Beschwerdeführerin auf Erziehungsgeld durch das zuständige Versorgungsamt wegen Überschreitung der Höchstgrenze für die wöchentliche Arbeitszeit.
12/140	1 BvR 565/91	1. des Herrn Dr. Ch. M., Heilbronn, 2. des Herrn Dr. G. F., ebenda, gegen a) den Beschluß des Bundesverwaltungsgerichts vom 21. Februar 1991 — BVerwG 4 N 16.90 —, b) das Urteil des Verwaltungsgerichtshofes Baden-Württemberg vom 7. Dezember 1989 — 3 S 1842/88 —, c) den Bebauungsplan 07 A/19 „Götzenturmpark“ der Stadt Heilbronn, betr. Verletzung der Beschwerdeführer in ihren Grundrechten aus Artikel 14 Abs. 3 GG durch städtische bauplanerische Festsetzung, die eine eingeschränkte private Nutzung des Grundstücks der Beschwerdeführer zur Folge haben.
12/142	1 BvR 866/92	des Herrn K. B., Ravensburg, gegen den Beschluß des Amtsgerichts Ravensburg vom 20. Mai 1992 — XVI 9/92 —, betr. Verletzung des Beschwerdeführers in seinem Grundrecht aus Artikel 1 GG aufgrund der Annahme seines nichtehelich geborenen Kindes durch die sorgeberechtigte Kindesmutter und deren Ehegatten.
12/143	1 BvR 647/91	I. 1. der Frau B. B., Consrade, 2. der Frau I. E., Consrade, 3. der Erbengemeinschaft nach Frau E. K., Consrade, 4. der Frau M. Sch., Consrade, 5. der Erbengemeinschaft a) Frau R. M., b) Frau B. S., c) Herrn E. S., Consrade, 6. des Herrn W. R., Schwerin, 7. des Herrn E. K., Consrade, 8. des Herrn W. K., Consrade, 9. des Herrn K.-H. J., Consrade, 10. des Herrn T. P., Consrade, 11. des Herrn G. P., Consrade, 12. des Herrn W. Z., Consrade, 13. des Herrn S. H., in ungeteilter Erbengemeinschaft, Güstrow,

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	
		gegen a) das Teil-Urteil des Bezirksgerichts Schwerin vom 3. April 1991 — S 10/91 —, b) das End-Urteil des Bezirksgerichts Schwerin vom 24. April 1991 — S 10/91 —, c) das Einigungsvertragsgesetz vom 23. September 1990 in Verbindung mit Anlage I Kapitel V Sachgebiet D Abschnitt III Nr. 1 Buchstabe a und Anlage II Kapitel V Sachgebiet D Abschnitt III Nr. 1 Buchstabe a des Einigungsvertrags vom 31. August 1990, II. 1. der Frau A. L., Hamburg 65, 2. des Herrn J. G., Dresden, gegen a) das Berggesetz der Deutschen Demokratischen Republik vom 12. Mai 1969 (GBI. I S. 29), b) die Verordnung der Deutschen Demokratischen Republik vom 15. August 1990 (GBI. I S. 1071), c) Kapitel V Sachgebiet D Abschnitt III Nr. 1 der Anlage I zum Einigungsvertrag vom 31. August 1990 in Verbindung mit dem Einigungsvertrag vom 23. September 1990 (BGBl. II S. 885), soweit danach den Grundeigentümern das Kiesschürfrecht entzogen ist, betr. Verletzung der Beschwerdeführer in ihren Grundrechten aus Artikel 3 Abs. 1 und 3, 5. Alternative, Artikel 14 Abs. 1 Satz 1 und Artikel 19 Abs. 4 GG im Zusammenhang mit dem Ausschluß der „bergfreien Bodenschätze“ im Sinne von § 3 Abs. 3 des Bundesberggesetzes vom Grundeigentum und der Verfügungsbefugnis der Grundeigentümer/Beschwerdeführer.
12/146	1 BvR 540/92	des Herrn K. B., Trier-Zewen, gegen a) den Beschluß des Pfälzischen Oberlandesgerichts Zweibrücken vom 4. März 1992 — 3 W 183/91 —, b) den Beschluß des Landgerichts Trier vom 19. November 1991 — 2 T 62/91 —, c) den Beschluß des Amtsgerichts Hermeskeil vom 7. August 1991 — 3 XVI 2/89 —, betr. Verletzung des Beschwerdeführers in seinen Grundrechten aus Artikel 3, 6 und 19 GG sowie des Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes aufgrund der Versagung des Umgangsrechts als leiblicher Vater mit dem nicht ehelich geborenen Sohn.
12/147	2 BvR 756/90	des Herrn J. H., Weidebrocksheide, gegen a) den Beschluß des Landgerichts Osnabrück vom 7. Mai 1990 — 8 T 30/90 —, b) den Beschluß des Amtsgerichts Osnabrück vom 15. März 1990 — 27 M 5241/90 —, betr. Verletzung des Beschwerdeführers in seinen Rechten aus Artikel 3, 20, 31 und 103 GG aufgrund von § 24 Satz 2 des Niedersächsischen Abgeordnetenentschädigungsgesetzes, wonach Altersrente aus einer früheren Tätigkeit als Abgeordneter nicht übertragbar ist und deshalb gemäß § 851 Abs. 1 ZPO auch nicht gepfändet werden kann.

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	
12/149	2 BvR 441/90	des Herrn F., gegen a) den Beschluß des Landgerichts Augsburg vom 14. Dezember 1990 — StVK 348/89 —, b) den Beschluß des Oberlandesgerichts München vom 17. Dezember 1991 — 1 Ws 150/91 — und mittelbar gegen c) § 43 Satz 2 und 3, § 200 Strafvollzugsgesetz, d) § 198 Abs. 3 Strafvollzugsgesetz, betr. Verletzung des Artikels 3 Abs. 1 GG i. V. m. dem Sozialstaatsprinzip sowie des Artikels 2 Abs. 1 GG i. V. m. dem Rechtsstaatsprinzip und mit Artikel 1 Abs. 1 GG hinsichtlich des Arbeitsentgelts und der sozialen Absicherung von Gefangenen in der Rentenversicherung, die als Freigänger nicht in einem freien Beschäftigungsverhältnis im Sinne des § 39 StVollzG stehen.
12/150	1 BvR 1086/92	des Herrn Rechtsanwalts H. K., Tübingen, gegen §§ 19 bis 25, 37 bis 46 des Baden-Württembergischen Polizeigesetzes in der Fassung vom 23. Januar 1992, betr. Verletzung des Beschwerdeführers in seinem Grundrecht aus Artikel 2 Abs. 1 i. V. m. Artikel 1 Abs. 1 GG durch fehlende Beschränkungen im Baden-Württembergischen Polizeigesetz hinsichtlich der Eingriffsbefugnisse der Polizei im Bereich der Datenerhebung und -verarbeitung.
12/153	1 BvR 1104/92	1. des Herrn C. A., Hamburg, 2. des Herrn M. M., Hamburg, 3. des Herrn G. S., Hamburg, gegen § 9 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2, § 10 Abs. 1 und 2 des Hamburgischen Gesetzes über die Datenverarbeitung der Polizei vom 2. Mai 1991 (GVObI. S. 187), betr. Verletzung der Beschwerdeführer in ihren Grundrechten aus Artikel 12 Abs. 1, Artikel 13 Abs. 1 und Artikel 1 Abs. 1 GG durch die im Zusammenhang mit der Datenverarbeitung der Polizei vorgesehene Möglichkeit, Datenerhebungen auch bei Berufsgeheimnisträgern und ihren Helfern durchzuführen.
12/155	1 BvR 1084/92	der Frau I. O., Hamburg, gegen 1. a) den Beschluß des Bundesverwaltungsgerichts vom 15. Juni 1992 — BVerwG 7 B 122.91 —, b) das Urteil des Hamburgischen Obergerverwaltungsgerichts vom 11. Juni 1991 — OVG Bf VI 39/90 —, c) das Urteil des Verwaltungsgerichts Hamburg vom 6. Oktober 1989 — 16 VG 2464/88 —, d) den Bescheid der Freien und Hansestadt Hamburg vom 7. Januar 1988 — WSW 5310/655.419-V/HH — in der Fassung des Widerspruchsbescheids vom 27. Juli 1988 — 60.07-1532/2 —,

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	
12/156	1 BvR 689/92	2. mittelbar gegen § 8 Abs. 2 Nr. 2 der (Hamburgischen) Verordnung über öffentliche Hochwasserschutzanlagen (Deichordnung — DeichO) vom 4. Juli 1978 (GVBl. S. 317) in der Fassung der Verordnung vom 13. August 1985 (GVBl. S. 209), betr. Verletzung der Beschwerdeführerin in ihren Rechten aus Artikel 3 Abs. 1, Artikel 14 Abs. 1 und 3, Artikel 20 Abs. 3 und Artikel 103 Abs. 1 des Grundgesetzes aufgrund einer Duldungsverfügung nach § 64 des Hamburgischen Wassergesetzes (HWaG) i. V. m. § 8 Abs. 2 Nr. 2 der Verordnung über öffentliche Hochwasserschutzanlagen zwecks Beseitigung zweier Eichen auf einem deichnahen Grundstück der Beschwerdeführerin durch die Freie und Hansestadt Hamburg. des Herrn D. H., Mettmann, gegen a) den Beschluß des Bundesverwaltungsgerichts vom 19. März 1992 — BVerwG 3 B 28.92 —, b) das Urteil des Oberverwaltungsgerichts für das Land Nordrhein-Westfalen vom 8. November 1991 — 19 A 1674/91 —, betr. Verletzung der Grundrechte des Beschwerdeführers aus Artikel 3 und 2 Abs. 2 Satz 1 des Grundgesetzes durch den Entzug der Fahrerlaubnis der Klassen 1 und 3 wegen Haschischkonsums im eigenen Kraftfahrzeug und der sich daraus ergebenden Aufforderung zur Vorlage eines medizinisch-psychologischen Gutachtens.

C. Antrag

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	
12/139	2 BvH 5/92	festzustellen, daß das Thüringer Gesetz zum Staatsvertrag über den Mitteldeutschen Rundfunk vom 25. Juni 1991 (GVBl. S. 118) verfassungswidrig und nichtig ist, soweit es sich auf 1. § 45 MDR-Staatsvertrag, 2. a) §§ 19, 22 Abs. 4 MDR-Staatsvertrag, b) § 19 Abs. 1 Nr. 16, § 22 Abs. 3 Satz 2 MDR-Staatsvertrag bezieht.
12/141	2 BvF 3/92	festzustellen, daß 1. § 1 Nr. 3 Buchstabe a, §§ 2 a, 33 Abs. 3, § 43 Abs. 1, § 47 Abs. 2 Nr. 1 und 3 des Bundesgrenzschutzgesetzes, 2. § 31 Abs. 2 Nr. 19 Satz 2 des Luftverkehrsgesetzes jeweils in der Fassung des Gesetzes zur Übertragung der Aufgaben der Bahnpolizei und der Luftsicherheit auf den Bundesgrenzschutz vom 23. Januar 1992 (BGBl. I S. 178) mit dem Grundgesetz unvereinbar und nichtig sind.
12/148	2 BvE 3/92	festzustellen, daß 1. die Bundesregierung a) durch ihre Zustimmung und Mitwirkung an näher bezeichneten Akten der NATO und der WEU, b) durch Unterstellung von Streitkräften der Bundeswehr unter den gemäß dem Beschluß des NATO-Verteidigungsplanungsausschusses vom 24. März 1992 errichteten Verband, c) durch ihren Beschluß über eine Beteiligung der Bundeswehr an Überwachungsmaßnahmen von WEU und NATO im Mittelmeer vom 15. Juli 1992 gegen Artikel 20 Abs. 3 in Verbindung mit Artikel 79 Abs. 1 und 2 und Artikel 87 a Abs. 2, gegen die Artikel 115 a, 59 Abs. 2, Artikel 24 Abs. 1 des Grundgesetzes sowie gegen den ungeschriebenen Verfassungsgrundsatz der Verfassungsorgantreue verstoßen und damit Rechte des Deutschen Bundestages und der Antragsteller zu 2. verletzt hat, 2. der Bundesminister der Verteidigung durch die Einsatzbefehle, die in Ziffer 1 genannten Akte der NATO, der WEU und der Bundesregierung auszuführen, gegen die in Ziffer 1 genannten Verfassungsvorschriften verstoßen und damit Rechte des Deutschen Bundestages sowie der Antragsteller zu 2. verletzt hat.

